

Erzgebirgischer Volksfreund

Wir sparen
Kohle, Gas und Strom
für die Rüstung!

Nr. 62

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint wöchentlich. Monats- Bezugspreis: Frei Haus durch Träger 1,80 RM, durch die Post 2,10 RM (ausschließlich Zustellgebühr). Postfach-Nr. 12226, Leipzig. Telefon-Nr. 12226. Geschäfts-Nr. 12226.

und Schwarzenberger Tageblatt
Verlag: C. R. Götter, Aue, G.
Geschäftsstellen: Aue, Ruf Sammel-Nr. 2641, Schneeberg 380
Schwarzenberg 3124 und 2853 (Aue) 2940.
Montag, den 15. März 1943

Für Rückgabe unverlangt eingereichte Schriftstücke usw. übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. Bei Verfüllung von hoher Hand keine Haftung aus laufenden Verträgen, bei Unterbrechungen des Geschäftsbetriebes keine Ersatzpflicht.

Jahrg. 96

Unsere U-Boote schlagen weiter zu:

Wieder 14 Schiffe mit 92000 BRT.

Die 5. U-Boot-Sondermeldung im März.

Das Oberkommando der Wehrmacht, 15. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Unsere Unterseeboote schlagen weiter zu. Sie griffen an der Ostküste Südamerikas einen stark gesicherten Geleitzug an. Sieben Dampfer mit 49 000 BRT wurden versenkt, ein weiterer torpediert, dessen Sinken wegen starker Abwehr nicht beobachtet werden konnte. Außerdem wurden weitere sieben Schiffe mit 43 000 BRT.

in den übrigen Operationsgebieten des Atlantik versenkt. Damit beendeten wieder insgesamt 14 Schiffe mit 92 000 BRT ihre Fahrt für England auf dem Grund des Meeres.

„Die Schlacht der sieben Meere.“

Der stellv. britische Ministerpräsident Attlee erklärte in Yorkshire zur U-Bootgefahr: „Es ist ein sehr schwerer Kampf in der Schlacht um den Atlantik. Die Gedanken der Regierung beschäftigen sich ständig mit dieser Frage, die in Wirklichkeit die Schlacht der sieben Meere ist.“

Charlow wieder in deutscher Hand.

Torpedoangriff deutscher Schnellboote vor der algerischen Küste.

DRM-Bericht und Sondermeldung vom Sonntag:

Das Oberkommando der Wehrmacht gab gestern spät abends durch Sondermeldung bekannt:

Der Gegenangriff, in dem die Heeresgruppe Süd nach wochenlangen Kämpfen den Feind über den Dnepr zurückgeworfen hat, wurde heute durch einen bedeutenden Erfolg gekrönt. Nach tagelangen, harten Kämpfen haben Verbände der Waffen-SS, von der Luftwaffe tatkräftig unterstützt, die Stadt Charlow in umfassendem Angriff von Norden und Osten zurückerobert. Die Verluste des Gegners an Menschen und Material sind noch nicht zu übersehen.

An der Ostfront fanden mit Ausnahme des Raumes von Charlow-Bjelgorod nur örtliche Kämpfe von geringem Ausmaß statt. Das Stadtgebiet von Charlow ist größtenteils in deutscher Hand. Nur im Südostteil der Stadt wird noch erbittert gekämpft.

Westlich Bjelgorod wurde der hartnäckig kämpfende Feind nach Osten geworfen. Ein zum Gegenstoß ansehender Sowjetverband wurde aufgefangen und vernichtet, die Stadt Borissowjka im Sturm genommen.

In den Luftkämpfen des gestrigen Tages, an denen auch slowakische Jäger erfolgreich teilnahmen, verloren die Sowjets 50 Flugzeuge bei zwei eigenen Verlusten.

An der nordafrikanischen Front herrschte Ruhe. In Südwesten zersprengten deutsche Jäger einen USA-Jagdverband und schossen ohne eigene Verluste von 18 anliegenden Flugzeugen 14 ab. Ueber anderen Frontabschnitten wurden fünf weitere Luftflieger erungen. Ein Kampffliegerverband griff erneut das Stadt- und Hafengebiet von Bone mit gutem Erfolg an.

Britische Fliegerkräfte führten einen militärisch wirkungslosen Tagesangriff gegen einige Orte im Küstenraum der besetzten Westgebiete. Die französische Bevölkerung hatte Verluste. Sechs britische Flugzeuge wurden zum Absturz gebracht. In der vergangenen Nacht flogen britische Flugzeuge in den Offseeraum ein, ohne Bomben zu werfen. Zwei dieser Flugzeuge wurden abgeschossen.

Tages- und Nachtvorstöße der deutschen Luftwaffe richteten sich gegen militärische Ziele an der Südküste Englands.

In der Nacht zum 13. März trafen deutsche Schnellboote vor der algerischen Küste auf britische Zerstörergruppen. In schneidigem Torpedoangriff wurden zwei Zerstörer mit Sicherheit, zwei weitere wahrscheinlich vernichtet. Alle Schnellboote kehrten unbeschädigt in ihren Einsatzhafen zurück.

Der Führer ehrt Dr. Tiso.

Der Führer hat dem slowakischen Staatspräsidenten Dr. Tiso das Goldene Großkreuz des Deutschen Adlerordens verliehen und ihm zum Nationalfeiertag am 14. März seine Glückwünsche übermittelt. — Am 4. Jahrestag der Staatsgründung erließ Dr. Tiso einen Armeebefehl, in dem es heißt: „Der slowakische Soldat weiß, worum er kämpft, denn er weiß, daß es in diesem Krieg auch um die Ehre und die Zukunft des slowakischen Volkes und Staates geht.“

Was die USA. mit Nordafrika vorhaben.

Ueber einen nordamerikanischen Plan zur Entnationalisierung der mohammedanischen Bevölkerung des Maghreb (die westlich von Ägypten liegenden nordafrikanischen Gebiete) berichtet eine im „Giornale d'Italia“ veröffentlichte Meldung aus Langer: In einer einem hohen USA.-Offizier gehörenden, in einem Vorort von Algier aufgefundenen Lebermappe fand man ein „Dokument F. R.“, das die Einwanderung starker jüdischer Elemente und die allmähliche Ausmerzungen der Muselmanen im Maghreb vorsieht. Die Spanier und die übrigen in großer Zahl in Algerien und Marokko befindlichen Europäer, so heißt es weiter darin, werden das Schicksal der Muselmanen teilen und müssen nach und nach durch Juden und Neger aus Nordamerika ersetzt werden. — Die Bevölkerung des Maghreb besteht aus 15 Millionen Muselmanen, zwei Millionen Europäern und einer halben Million Juden. (!)

England zahlt jeden Preis.

Die englische Hochzeitung „New Statesman and Nation“ macht folgendes Eingeständnis: „England ist davon überzeugt, daß es ohne die Sowjets nicht stehen kann, und es ist bereit, für die sowjetische Unterstützung jeden Preis, einschließlich der zukünftigen Herrschaft über Europa, zu zahlen.“

Staatsbesuch Tojos in Nanjing.

Japans Ministerpräsident und Kriegsminister Tojo begab sich am 12. März nach Nanjing, um den Staatsbesuch des Präsidenten Wangschingwei im vergangenen Jahr zu erwidern und den Dank Japans auszusprechen für den Kriegseintritt der nationalen Regierung gegen England und Amerika. Er hatte eingehende Besprechungen mit Wangschingwei und führenden Persönlichkeiten der chinesischen Nationalregierung. Außerdem besichtigte er japanische Einrichtungen in China und kehrte über Schanghai nach Tokio zurück.

25 000 Tschungking-Chinesen legten am Sonnabend die Waffen nieder und erklärten sich zur Zusammenarbeit mit der Nanjing Nationalregierung bereit. Damit sind in der Pro-

Die schweren Verluste der Sowjets

Die seit Anfang Februar an den Dreifronten tobende Abwehrschlacht ist durch die ungeheuren Verluste des Feindes vorübergehend zum Stillstand gekommen, nachdem dem mit ungewöhnlich starken Kräften versuchten Durchbruch des Feindes der Erfolg versagt geblieben ist. Die Bolschewisten begannen Anfang Februar ihre Vorstöße von Süden, verlegten dann vorübergehend den Schwerpunkt nach Osten, um schließlich abwechselnd von Norden und Süden mit ständig wachsenden Kräften anzugreifen. Der Feind griff mit stärkeren Waffen auf schmalem Raum an. Bei dem letzten schweren Angriff von Nordwesten her warf er auf 28 km Breite allein 150 000 Mann, 400 Panzer und 120 bis 150 Batterien in den Kampf und unterstützte diese Massen noch mit starken Schlachtfliegerverbänden. Gleich starke Kräfte waren im Süden zusammengezogen, und auch von Osten her hielt der Feind seinen Druck aufrecht. Der riesige Einsatz, der auf rund eine halbe Million geschätzt wird, scheiterte an der Unerschütterlichkeit unserer Soldaten, ohne daß damit irgendein taktisch wertvoller Erfolg erzielt worden ist. Schon bis Ende Februar hatten die Bolschewisten an der Front der hier eingesetzten deutschen Armee über 35 000 gezählte Tote und 280 Panzer verloren. In der Zeit vom 1.—10. März erhöhten sich diese Zahlen auf rund 50 000 Tote und 484 Panzer. Erfahrungsgemäß rechnet man auf einen durch Zählung erfassten Gefallenen weitere 4 Tote oder Verwundete durch Artilleriefeuer und Bombenangriffe im Zwischengelände, in den Bereitstellungsräumen und im frontnahen Hinterland. Somit dürften die tatsächlichen blutigen Verluste des Feindes an den Dreifronten bisher etwa 200 000 Mann betragen. Seit Ende Februar befanden sich unter den Kräften, die als Ablösung der bis dahin zerfallenen bolschewistischen Divisionen in die Schlacht eingriffen, zahlreiche Verbände der früher zwischen Wolga und Don eingesetzten Sowjet-Armee. Nacheinander eingesetzt wurden sie ebenso geschlagen wie die seit Anfang Februar vergeblich kämpfenden Divisionen. Die 60 000 Toten und Verwundeten der ersten zehn Märztagge betreffen in erster Linie diese früheren Stalingrad-Divisionen, die ferner 2100 Gefangene, 91 Geschütze, 56 Panzerabwehrkanonen und Hunderte sonstiger Waffen verloren. Der letzte schwere Angriff der Bolschewisten an der Südfront von Drel brach am 10. März zusammen. Neun Stunden standen unsere Pioniere und Grenadiere in verbissenem Ringen, doch sie hielten die Hauptkampflinie, vor der über 5700 gefallene Bolschewisten lagen. Ueber 800 Gefangene, 28 Geschütze aller Art und rund 500 MG. und Panzerbüchsen fielen dabei in unsere Hand.

Und handeln sollst Du so, als hinge von Dir und Deinem Tun allein das Schicksal ab der deutschen Dinge, und die Verantwortung wär Dein.

Johann Gottlieb Fichte.

Am Nachmittag des 12. März richteten starke deutsche Kampf- und Sturmkommandos in Begleitung von Messerschmitt-Jägern wichtige Angriffe gegen die nordwestlich von Kurfl gelegene Stadt Liwny, ein wichtiges Versorgungs- und Transportzentrum für die Drelfront der Sowjets. Auf dem Bahnhof wurden drei Transportzüge von zahlreichen Stababomben schwer getroffen, sowie Gebäude und Gleisanlagen in großem Umfang zerstört. Munitions- und Betriebsstofflager flogen in die Luft. Eine zweite deutsche Angriffswelle dehnte die Zerstörungen und Brände auf das ganze Zielgebiet aus, das beim Abflug ein einziges Flammenmeer bildete. Alle deutschen Flugzeuge kehrten zurück.

vinz Schantung bereits 70 000 Soldaten von Tschungking abgefallen.

Die Unterzeichnung der Schriftstücke über die Rückgabe der japanischen Konzessionen an China fand gestern in Nanjing statt.

Der neue DRM-Bericht liegt bei Drucklegung noch nicht vor.



Flakgeschütz auf Schneebühnen. DR-Kriegsber. Rynas (WB/Sch)
Bild rechts: Der Oberbefehlshaber West, Generalfeldmarschall v. Rundstedt, besichtigt Küstenbatterien an der französischen Mittelmeerküste. DR-Kriegsber. Schmitt (Sch)

